

# Spitzfeder oder Breitfeder?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 5

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754481>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Spitzfeder ODER Breitfeder?

Unsere Volksschulen sind der Schauplatz eines Kampfes geworden. Wird die alte Spitzfeder siegen, die von Vätern als Schulkaliber noch ausschließlich in den Federhalter gesteckt wurde, oder die neue, nach dem Baler Schriftreformer genannte Halliger-Schrift, mit ihrem Werkzeug, der Breitkautfeder? Die Spitzfedern treten gegen die Vorzüge ihrer Schriftform heraus, die fließende Bewegung, die individuellen Möglichkeiten der Schrift und bekämpfen sich vor den ermüdenden Produkten eines Schönheits-Ästhetikers. Die Halliger-Anhänger machen die alte Antiquaschrift, die in vereinfachter Form nach der Methode von Prof. Keller an den meisten Schulen gelehrt wird, für den Schriftverfall verantwortlich und besetzen die Klaffen, Flüssigkeit und Lesbarkeit ihrer Schriftformen. Hat die Halliger-Schrift so viele Vorzüge, daß sie die alte Antiqua ruhig ersetzen könnte? Es ist nicht unsere Sache, in diesen Schriftstreit Stellung zu beziehen. Wir zeigen unseren Lesern, wozu es sich handelt, veröffentlichen Proben beider Schriften, erwähnen die Argumente, die beide Lager ins Treffen führen und wünschen im Interesse der Schulkinder, die bei einem Lehrer die eine Schrift und bei einem anderen die neue lernen müssen, die Schulbehörden möchten sich bald entscheiden.

Aufnahmen von H. Szeub



Ein Zürcher Lehrer, Verkehrter Klasse zurecht, zeigt mit seinem Finger eine Fingerfertigkeit, die für die neue Schrift...



Der Zürcher Schreiblehrer über die Halliger-Schrift an der Wandtafel. Um sich die korrekten Schriftformen einzuprägen, führen die Schüler mit Kreide den Buchstaben nach. An den besten Vorkurschülern hat die neue Schrift der Baler Schreiblehrer Halliger oftenthellen Erregung gefunden.



Ein Zürcher Volksschullehrer über die Halliger-Schrift an der Wandtafel. Um sich die korrekten Schriftformen einzuprägen, führen die Schüler mit Kreide den Buchstaben nach. An den besten Vorkurschülern hat die neue Schrift der Baler Schreiblehrer Halliger oftenthellen Erregung gefunden.



*Verkehr Willisau Winterthur*  
*W. Winterthur*

## Die Spitzfeder greift an:

Ein Blatt aus Prof. Kellers Schreibklassen. Die Zürcher Schulen umherreisen bisher nach dieser Schreibmethode. Eine vom Erziehungsamt ernannte Schreiblehrerin hat nun die alte Kellerschrift nach stark verändert und empfiehlt sie so für den Schreibernutzer.

*Ihr Kinder heraus*  
*Heraus aus dem Haus*  
*Heraus aus der Stadt*

So schreibt Stopp in der 3. Klasse, nicht am besten, aber noch nicht am schlechtesten. Er hat sich Mühe gegeben, die unersetzlichen vollständigen Buchstaben an der Wandtafel seinen Lesern mitzumachen. Dabei hat er Lektion 13 nicht außer acht zu lassen, die heißt: 'Dann muß die Abschrift auf beiden Federtypen ausfallen kann, muß der Federist nicht nach rechts gedreht sein.'

*de uer gep*  
*wad, moe bod von*  
*habaus de Loh*  
*facheh sim*  
*bau, uerd de*  
*Stuk und de*  
*war verloffte. Zu*

*Koniment erwieh*  
*griffe war, ein*  
*grüne Kupfer*  
*der Geschäft*  
*knüpfen. Soll*

So schreibt H. G., 1922 der 4. Klasse. Redet so schlecht H. G. 1934. Es gibt Lehrschriften, die sich viel mehr von der Schulvorlage gelöst haben, als diese. Die Vertreter der Kellerschrift betonen die individuellen Entwicklungsmöglichkeiten ihrer Schrift, im Gegensatz zu den starren Halligerschriftformen.

1. Die Halligerschrift ist für flüchtiges Schreiben nicht geeignet, ihre Eckwender verlangsamen das Schreibtempo.
2. Die Halligerschrift wird mehr gezeichnet als geschrieben; sie wird deshalb markant in der Darstellung, auf Sauberkeit und Exaktheit achtenden Lehrern besser gefallen, als Menschen, die auf fließendes, individuelles Leben eingestellt sind.
3. Die Halligerschrift typisiert, sie ersetzt das Individuelle durch das schematische Allgemeine, hinter Halligers Schablonen steckt der Glaube an den Drill, die Uniform.
4. Die Halliger-Schriftformen sind das Produkt eines Ästhetikers.
5. Ein sorgfältig arbeitender Schüler braucht mit Halligerschrift 30-40% mehr Zeit.
6. Die Halliger-Schriftformen und die Werkzeug, die Breitfeder, widersprechen den Forderungen eines möglichst freien, fließenden, natürlichen Schreibens.
7. Ein Schreiblehrer-Schriftstück und ein Halliger-Schriftstück sind in der Individualitätswirkung ungefähr gleich stark reduziert.
8. Das angewählte Werkzeug Halligers läßt nur Zucken und Schieben, nicht aber Drück und Schwingen zu, weil der an die Tischkante gestielte Arm die Vorwärtsbewegung unterbindet. Die Spitzfeder bietet mehr Möglichkeiten zu freier Schwingung.
9. Die Breitfeder eignet sich z. B. nicht für Kinder mit sensitiven Anlagen, da eine breite Schreibspitze nicht schon psychologischen Unbehagen einflößt.
10. Die Halligerschrift hat für den Anblick etwas Ermüdendes durch ihre Einförmigkeit.

*EVI MIT* *Karl karl*  
*FRED M* *Räbe. Er z*  
*FRED M* *Kraut ab.*

## Die Breitfeder verteidigt sich:

Die Halligerschrift wählt die römische Antiquaschrift als Ausgangsschrift, weil ihre Formensprache die Lesbarkeit vereinfacht und die Schreibweise erleichtert.

So schreibt ein Schüler der 2. Klasse die Halligerschrift. Er bekommt noch keine Breitfeder, die diese Aufschrift und keine Abschrift erzeugt, sondern eine runde Breitfeder.

*Um Mitternacht kam ein Dieb und wollte das*  
*Schwein schlafen. Er wußte nichts davon,*  
*daß es geschlachtet und der Bär im Stall*  
*war. Er machte seine die Stalltür auf und*

Die Halligerschrift ist ein Produkt eines Ästhetikers. Die Gegner der neuen Schrift werden die Schriftler sein, die beim Lesen ermüdet werden. Sie lassen sie als Zierschrift, nicht aber als flüssige, lebensnahe Schrift gelten.

*Während die meisten, in Freitag kein viel*  
*Schreibgeschwindigkeit in*  
*seine Breitfederschrift*  
*lesbarkeit, Schreibf*  
*geschwindigkeit, Entwick*  
*der Woche einmal*

Halliger betrachtet auch seine Schriftformen nur als Ausgangspunkt und Lehrformen, die freie individuelle Entwicklung nicht ausschließen. Hier, zwei Lebensstadien in Halligerschrift, die links mit der Breitfeder und die rechte mit der Füllfeder geschrieben.

1. Der Umstand, daß das ganze deutsche Volk seit Jahrhunderten eine Schrift mit viel edigere Formen schreibt, als wie sie in der Halligerschrift vorkommen, spricht gegen die Lebensfrage.
2. Bei der Halligerschrift, die in der Schule gelehrt wird, handelt es sich um Lehrformen und nicht um Lebens-Schriftformen, denen ganz natürlich individueller Gehalt mehr oder weniger abgehen muß.
3. Beim neuen Schreiblehrer wird eine Schriftform gelehrt, die den kindlichen Kräften gemäß ist und zunächst typisch und nicht individuell sein kann.
4. Dieses Produkt eines Ästhetikers ist eine möglichst klare, einseitige Lebens-Schriftform. Sie ist auf denselben Grundformen aufgebaut wie die Antiqua, nämlich der römischen Kapitale und den karolingischen Minuskeln.
5. Durch ein Vortreiben in Wänsfelden ist letztes Frühjahr der Nachweis öffentlich erbracht worden, daß auch die neue Schrift ebenso rasch schreiben läßt wie die alte (40 Silben in der Minute).
6. Die ganze Halliger-Methode ist von A bis Z auf dem Studium der Bewegung aufgebaut. Die Schreibbewegung ist überhaupt keine fließende, sondern fortwährend unterbrochene Bewegung - auch bei der alten Schrift.
7. Die Lesbarkeit der Halligerschrift kennzeichnet die Abkehr von einem falsch verstandenen Individualismus, wie er sich in oft völlig unleserlichen Schriften kundtut.
8. Druck hemmt den Schreibfluß. Der durch die Spitzfeder bedingte Schwung verleiht zu unnötigen Schwierigkeiten.
9. In einem solchen Fall geht man dem Kinde eine schmalere Feder. Am ungewöhnlichen Zerfall der Handschrift ist in erster Linie das Werkzeug, die spitze Feder, schuld. Die Breitfeder wurde als Schreibwerkzeug im oberflächlichen Kriterium von Beginn der deutschen Zetterschreibung bis gegen Ende des 18. Jahrhunderts gebraucht. Sie war das Werkzeug aller früheren Epochen mit hoher Schriftkultur.
10. Jede Vorlage-Schrift hat, mit Lebensstadien verglichen, etwas Ermüdendes an sich. Die rechte Gliederung der neuen Schrift läßt sie weniger ermüdend erscheinen als die alte.